

Local-Nachrichten.

Keine Furcht mehr vor einem argen Froste!

In verschiedenen Straßen hiesiger Stadt sollen neue Seitenwege angelegt werden. Nicht übel!

In der hiesigen katholischen Kirche werden die Fastenpredigten jeden Freitags Abend um 7 Uhr gehalten.

Fastenpredigt in St. Joe durch den hochw. Vater Augustin, O. S. B., jeden Donnerstags Abend gegen 7 Uhr.

Der Aquinoctial-Sturm hat in diesem Jahre in früherer Jahreszeit gerafft. Ein guter Vorbote des Frühjahrs.

Verflorenen Sonntag starb in Folge von hartnäckigen Krämpfen das kaum 5 Monate alte Knäbchen des Hrn. Jof. Billig.

Dem Vernehmen nach wird Herr Haberhorn sein Wirtshaus in das neue Gebäude des Herrn Majerus, in seinem jetzigen Lokale gegenüber, verlegen. Dies seinen Freunden und Kunden zu gefälliger Beachtung.

Durch die Geburt eines gesunden Knäbchens wurden hoch erfreut Herr Wilhelm Rosenberger und Frau. Desgleichen Herr Heinrich Herjshbad und Frau von hier.

Unerwarteter Weise erfahren wir, daß endlich auch der Oaktis Lake frevon Eis ist, und die Fische bereits ihren Zug aus dem großen Gewässer begonnen haben.

Lieber Freund B., Colloge. Mein Nachsehen in dem Schaustafeln war unsonst. Nichts vorrätig, was dich interessiren kann.

Sechs neue Ansiedler von Adams County, Indiana, verweilen in dem Long Prairie Hotel, Todd Co. Sie beabsichtigen, sich in Harrisford bei ihren Verwandten niederzulassen.

Vergangenen Freitag brach in der 4. Ward Feuer aus. Das Schlachthaus brannte total darnieder. Man gibt der Vermuthung Raum, daß eine Brandstiftung zu Grunde liege.

Von Rich Prairie wird gemeldet, daß Herr Theodor Caspar in Verbindung mit P. D. Berg alda eine Mahlmühle angelegt hat. Bereits wurden beide Mühlen letzten Donnerstags in Betrieb gesetzt.

Von Freundes Seite wurde uns mitgetheilt, daß im nahen St. Johns' Colloge die halbe Philosophie-Klasse erkrankt sei. Offenlich wird die milde Frühlingsluft auf die philosophischen Körper derart günstig einwirken, daß eine baldige Genesung erwartet werden kann.

Um sich von den drückenden Gedanken an schlechte Zeiten zu befreien, gehe man zur täglichen Vanterotti-Baaren-Versteigerung, wo man nicht bloß Zuschauer, sondern auch der Käufer viele findet. Da muß doch Geld in Bänken sein!

Mit Bedauern berichten wir, daß unser Agent, Herr J. P. Vommel von Cold Springs, schwer krank darniederliegt. Den allseitigen Wunsch, daß Herr Vommel recht bald sein Krankenlager wieder verlassen könne, theilen auch wir.

Als Herr G. D. Strand in Urness, Douglas Co., eines Tages in vergangener Woche sein Pferd anbinden wollte, wurde es schreckt und nahm die Flucht. Herr Strand wurde durch den Wagen niedergeworfen, und ein Rad ging über ihn hinweg, wobei er eine schwere Verletzung erlitt.

Die Kaltwasserbäder in Oaktis fahlen nicht wenig erhaben und des Umstandes, daß in diesem Jahre in genannter Stadt kein Liquor verkauft werden soll. Mit 57 gegen 29 stimmten sie die Liquor-Licenz nieder. Da fällt mal das blaue Bändchen so recht in's Auge.

Letzten Samstag reiste der hochw. Vater Ignaz O. S. B. von hier weg, um seine neue Station auf Rich Prairie als Pfarrer anzutreten. Bis dahin verabschiedete Herr Koering seinen Platz. Der hochw. Vater Ignaz fungirte als Seelforger in Prairie du Chine. Wie wir hörten, soll der hochw. Herr Köding in New-Orleans, Diözese St. Paul, seinen Wirkungskreis als Pfarrer angetreten haben.

Billiger als billige Schuhe, sc., bei John Leisen.

Letzten Dienstag beging man in St. Joseph das Patrocinium des hl. Joseph in höchst feierlicher Weise. Um 10 Uhr begann ein lehrreiches Hochamt. Als Gelebrant fungirte der hochwürdigste P. Clemens O. S. B.; als Diakon der hochw. P. Augustin, O. S. B. Docent der Theologie im St. Johns' Colloge, und zugleich Gehülffspriester in St. Joe; als Subdiakon Frater Josephus O. S. B. Die Festpredigt wurde von dem hochw. P. Augustin gehalten, dessen erste Worte noch lange in den Herzen der Gläubigen von St. Joe werden aufbewahrt bleiben.

Herr Meyer von Fargo D. T., der sich für einige Tage hier auf Besuch weilt, und den zu sprechen wir dieser Tage das Vergnügen hatten, theilte uns mit, daß die Einwanderung in Schären nach den westlichen Gegenden strömen. Auch das Städtchen Fargo sei in kürzester Zeit um einige deutsche Familien reicher geworden, die Wäse. der Leigen, um sich dort anzusiedeln. Die Ansicht des Hrn. M. geht dahin, daß aus dem kaum gegründeten Städtchen Fargo mit der Zeit ein guter Platz für Handel und Gewerbe werden soll.

Wieder eingelangt. — In der letzten Nummer berichteten wir, daß Langdon und Allen aus ihrer Gefängnisse sich herausbrachen. Dem Scheriff Ulrich ist es mit einigen Geheulern gelungen, der Durchgebrannten in Lake Mary wieder habhaft zu werden. Sie wurden nach Douglas Co. in ihre alten dort ausgefertigten Zellen zurückgebracht. Man vermutet, daß die Gefangenen bei ihrem Entkommen aus dem Gefängnisse Helfershelfer hatten, und daß die Behörden diese Hülfle leistenden Schurken recht gut kennen, denen man auch bereits auf der Spur ist.

Herr J. E. Wing von hier übernahm die Agentur für die „Deutsch-Amerikanische Hagel-Vericherungsgesellschaft“, welche aus Bürgern von St. Paul besteht. Diese ist im Besitz eines Kapitals von \$25,000. Eine noch so glänzende Aussicht auf eine gute Ernte kann durch einen Hagelschlag zu Nichts gemacht werden. Deshalb, Farmer, sehet euch vor! Versichert eure Frucht bei Zeiten in der Deutsch-Amerikanischen „Hagel-Vericherungsgesellschaft“!

Zu fällig erschossen. — Folgender bedauerlicher Unfall kam uns dieser Tage zu Ohren, der sich in der Nähe von Round Prairie ereignete. Ein fünfzehnjähriger Buride Namens John Jacobson, brachte sich selbst eine gefährliche Wunde dadurch bei, daß er unvorsichtiger Weise mit einem Spencer Gewehr umging. Das Gewehr gehörte einem seiner Kameraden, der dasselbe mit sich trug in den Wald, wo er einige Beschäftigung hatte. Das Gewehr legte er auf den Boden; der junge Jacobson wollte es an sich nehmen; sah das Gewehr bei der Linderung und zog es an sich. Dadurch schnappte der Hahn ab, und die Kugel drang ihm in den Hinterleib. Zu Glück erfundene Ärzte erklärten die Wunde für lebensgefährlich, und nach 18 Stunden war er eine Leiche.

Alle Sorten von Schuhen u. Stiefeln, besser, billiger und schöner als irgendwo im Staate bei John Leisen.

Die neuen Schulbücher betreffend.

Endlich ist das Gezeck über die Schul-Lexibücher von 1877 angenommen und zum Gezeck erhoben worden. Nach langer Erwägung in beiden Häusern ist man dahin übereingekommen, daß das Gezeck für die Schulbücher zwei Jahre lang nicht bindend ist, und die bis dahin gebrauchten Bücher auch für diese Zeit noch benutzt werden können. Bei der Herbstwahl in 1880 wird die Frage in Betreff der Schulbücher dem Volke zur Abstimmung übergeben werden, ob sie den Contract mit Merrill zu verlängern wünschen. Wenn das Volk dagegen stimmt, so wird der Contract für nichtig erklärt, im entgegengekehrten Falle wird er auf fünf weitere Jahre verlängert, und nach Ablauf dieser Zeit wird er nochmals dem Volke zur Abstimmung übergeben. Den einzelnen Distrikten ist es überlassen, Gebrauch von diesem Gezeck zu machen, oder nicht. Ein Zwang ist keineswegs auferlegt.

Das Minnesota Haus ist eines der besten Hotels in dieser Stadt. Mit dem Hotel sind gute geräumige Stallungen verbunden.

In Bezug auf die morgige Versammlung betreffs der Mississippibrüden-Angelegenheit dürften folgende Notizen den Bürgern von Wichtigkeit sein:

Bei Errichtung einer neuen Brücke ist, falls die auf den Pfeilern ruhenden Balken von Eisen sind, der Kopfenanschlag ungefähr \$14,000; und sie von Holz, \$3000. Unsere Meinung geht nun dahin, daß der den Bürgern gestellte Antrag, \$3,500 zum Neubau der Brücke zu geben, für sie der günstigere sein wird. Denn will die Stadt die Brücke in ihrem jetzigen Zustande für 7000 Dollars kaufen, und dann eine bessere Brücke, vielleicht mit eisernen Balken, errichten, so betragen sich die Auslagen auf ungefähr \$21,000. Die Sache ist von großer Wichtigkeit. Eine allgemeine Theilnahme wäre wünschenswert!

(Offiziell.)

Fasten-Verordnungen!

für das Apostolische Vicariat von Nord-Minnesota.

- 1. Die hl. Fastenzeit beginnt mit dem Mikschmittwoch, den 6. März.
2. Alle Tage der 40tägigen Fasten mit Ausnahme der Sonntage sind gebotene Fastentage, an welchen nur eine volle Mahlzeit gestattet ist.
3. Gebrauch von Fleischspeisen ist durch Dispensation gestattet bei allen Mahlzeiten an Sonntagen und bei der Hauptmahlzeit an Montagen, Dienstagen, Donnerstagen und Samstagen mit Ausnahme des Quatember-Samstages und der vier letzten Tage in der Charwoche.
4. Der Genuß von Eier, Butter, Milch und Käse, sowie der Gebrauch von Schwemmet zum Kochen statt der Butter ist in der Fastenzeit gestattet.
5. Fisch und Fleisch können nie bei einer und derselben Mahlzeit gebraucht werden.
6. Eine Collation oder Labung kann am Abend genommen werden, aber sie soll nie den vierten Theil einer gewöhnlichen Mahlzeit übersteigen.
7. Eine Tasse Kaffee oder Thee mit etwas Milch und Brod darf Morgens genommen werden.
8. Von der Beobachtung des Fastens, aber nicht der Enthaltung von Fleischspeisen sind ausgenommen: Diejenigen, welche das 24ste Lebensjahr noch nicht erreicht haben; diejenigen, welche schwere Arbeiten zu verrichten haben; alle welche wahrhaft krank oder sehr schwächlich sind; Frauen, die in andern Umständen sich befinden oder Kinder an der Brust stillen. Schwere Kranke sind auch von der Abstinenz von Fleischspeisen ausgenommen, ebenso Kinder unter 7 Jahren. Diejenigen welche nicht zum Fasten verpflichtet sind, können an jenen Tagen, an welchen der Genuß von Fleischspeisen durch Dispens gestattet ist, bei jeder Mahlzeit der Fleischspeisen sich bedienen. Diejenigen aber, die einen vernünftigen Zweifel über ihre Verpflichtung zum Fasten haben, sollen sich an ihren Seelforger um Belehrung oder Dispens wenden.
9. Außer den 40tägigen Fasten sind während des Jahres folgende Fast- und Abstinenztage zu halten:
1. Die Mittwoch, Freitage und Samstage in den vier Quatemberwochen und alle Freitage während der h. Adventszeit.
2. Die Vorabende von Pfingsten, Mariä-Himmelfahrt, Allerheiligen und Weihnachten.
3. Alle Freitage während des Jahres sind Abstinenztage von Fleischspeisen.
† Rupert Seidenbusch, O. S. B. Bischof.

Das neue Schuhwaaren-Geschäft von Fr. Maria Schäfer, gegenüber Rosenberger's Buchstore, wurde dieser Tage mit den schönsten, der Mode entsprechenden Artikeln bereichert. Damentüchle, Federn, Bänder, Spitzen, Stiefel u. s. w. sind immer vorräthig. Damen, die für den künftigen Sommer derartige Artikel bedürfen, sind freundlichst erbeten, bei Fr. Maria Schäfer vorzusprechen. Rest guten Waaren billige Preise!

(Eingelant.) St. Johns, im März '78.

Lieber Nordstern!

St. Patricks Tag verlief dieses Jahr wahrlich nicht wegen des kalten Winters sehr trocken. Wie gewöhnlich wurden einige Reden gehalten, in welchen das gloriose Irland bis über die Wolken verherrlicht wurde. Die Zwischenpausen wurden von der Musikbande ausgefüllt. Vergangenen Donnerstag sind wir um ersten Male in See gefahren. Der Laffe war bereits am Montage ganz frei vom Eise. Jedoch wird die Luft des Jahres aus demselben nicht von Dauer sein indem wir schon fleißig Hand an's Werk gelegt haben, um uns einen neuen Croquet-Platz herzurichten. Es lebe das sinnliche Vergnügen. Mit Gruß Dein Amicus.

(Eingelant.) St. Jacob, den 19. März.

Vergangenen Donnerstag fand das Schul-Examen im Distrikt No. 18 statt. Dem Examen wohnten außer den Eltern der Schulkinder noch der hochw. P. Leo, der Schul-Superintendent und mehrere eingeladene Gäste. Der Schul-Superintendent nahm die Examination selbst vor. Wirklich leisteten die Kinder Erstaunliches in den verschiedenen Fächern; doch muß besonders die Fertigkeit der Schüler und Schülerinnen im Uebersetzen vom Deutschen in's Englische und umgekehrt hervorgehoben werden. Ganz und gar gewählte Dclamations-Stücke füllten die Zwischenpausen. Gegen 5 Uhr Abends wurde das Examen geschlossen, nachdem der Schul-Superintendent eine treffende Anrede an die Kinder, sowie an deren Eltern gehalten hatte. Herr Lehrer Lucas Lembke verdient den Dank der ganzen Gemeinde, namentlich den seiner Schulkinder, die sich noch in frühen Jahren mit Freunden ihres Herrn Lehrers erinnern werden. Ueberhaupt muß man sich lobend über die einzelnen Familien der Gemeinde von Jacobs Prairie ausdrücken, indem sie ein so reges Interesse für eine gute Schule an den Tag legen. Einer, der anwesend war.

Versammlung der Co. Commissäre.

St. Cloud, 19. März 1878.

Gegenwärtig waren die Herren Peter John, Vorsteher, B. Reinhard, R. Kopp, J. P. Hammer und E. P. Barnum.

Die Petition von Huber Zirbes um Christian Welle, um dem Schuldistrikt No. 21 eine Weite zu werden, bewilligt.

Beauftragt, daß ein Committee von 3 ernannt werden soll, um bei der nächsten Sitzung der Commisäre wegen des Amens Unterhalts des Jof. Kronhoist's zu rapportiren. Das Committee besteht aus den Herren: Peter John, E. P. Barnum und J. P. Hammer.

Es wurde beantragt die Interessen von E. J. De. 2. L. 125 R. 33 W. zu erniedrigen. Die Petition des Christian Greffer, um für den Distrikt No. 33 loszusagen, wurde verworfen.

Die Petition des Heinrich Herbers, welcher sich vom Distrikt 33 losrennen wollte, wurde verworfen, weil das Gebiet nicht an den Distrikt angetraut.

Petition von Frank A. Benolien sowie die von Richard Orr, mit dem Distrikt No. 23 vereinigt zu werden, wurde angenommen.

Am Montag, den 19. März.

Auf Antrag wurde der Chairman beauftragt, die Vertheilung des Court-Hauses und des Gefängnisses zu erneuern, und der Rudi wurde angewiesen, auf den County Schatzmeister Anweisungen für dieselbe auszustellen.

Auf Antrag wurde der Auditor angewiesen, eine Ordre von \$100 auf den County Schatzmeister auszustellen für den Thomas McDonald in Bezug des Contractes von Stevarts Brücke.

Auf Antrag wurde die Petition von Hugh Bailey u. A., sowie die von Jacob Keitling jun. u. A. für den neuen Schul-Distrikt auf den Tisch gelegt.

Petition von Leonard Bozen mit Distrikt No. 102 vereinigt zu werden, angenommen und angeordnet, daß Notiz davon gegeben werde.

Petition von Jacob Wilhelm mit Distrikt No. 81 desgleichen die von Heinrich Schaefer mit Distrikt No. 19, vereinigt zu werden wurden auf den Tisch gelegt.

Petition von John Müller u. A. für einen neuen Schuldistrikt im Town Albany wurde angenommen mit der Bedingung, daß Notiz gegeben werde.

Ein merkwürdiges Resultat. Es macht keinen Unterschied, wie viele Ärzte oder wie viele Mediziner ihr gebraucht hat; es ist aber eine ausgezeichnete Thatfache, daß der sog. German Syrup das einzige richtige Heilmittel ist, welches in complicirten Fällen von Lungentranheiten sich wirksam gezeigt hat. Es ist Wahrheit, daß es Tausende von Personen gibt, welche eine Auslage zu Kehl- und Lungentranheiten, Schwindel, Blausucht, Engbrüstigkeit, Erstarrung, Lungenlähmung, Keuchhusten u. s. w. haben, ohne etwas von Vosche's German Syrup zu wissen. Solchen Leuten theilen wir mit, daß im letzten Jahre allein 50,000 Dugend Flaschen verkauft wurden, ohne daß sich jemand darüber beschwert hätte. Schwindel, süchtige, verfehlt einmal eine Flasche! Große Heilung, 75 Cents. In allen Apotheken America's zu haben.

Zur Beachtung!

Morgen, Freitag den 22. dieses, 8 1/2 Uhr Abends, wird im hiesigen Court-Haus eine Massenverammlung der Bürger hiesiger Stadt abgehalten werden. Der Zweck der Verammlung ist eine Berprechung über die Angelegenheiten der hiesigen Fußgänger-Brücke über den Mississippi.

Um die Angelegenheit in Ordnung zu bringen, sind den Bürgern von der Brücken-Compagnie zwei Wege offen gestellt. Entweder soll die Stadt \$3,500 zahlen, damit mit diesem Gelde die ziemlich banfällige Brücke wieder neu aufgebaut werden kann, oder andernfalls wird die Brücken-Compagnie Willens sein, die Brücke, so wie sie jetzt ist, der Stadt für \$7000 zu verkaufen.

Da diese Brücken-Angelegenheit eine derartige ist, die das Interesse eines jeden wohlmeinenden Bürgers wachrufen muß, so wird die Theilnahme an der Verammlung zweifelsohne eine bedeutende sein.

Im Namen des Committees, John Coates, Vorsteher.

[Für den Nordstern.] Pappelbusch, am 16. März 1878.

Freund N. A.!

Schon geraume Zeit ist ein hiesiger neu organisirter Schuldistrikt bezüglich des zu wählenden Schulaus-Büchses in zwei feindliche Lager gespalten. Sie suchten sich wechselseitig durch Vänteleien zu ermitteln, durch Ausflankungs- und Einschließungs-Verjagungen in die Enge zu treiben und zur Capitulation zu zwingen, und so ein zweites Sadowa oder Sedan in Scene zu setzen. Ein halbes Duzend unentschiedener Scharmügel hatte bereits statt gefunden, als vor wenigen Tagen das entscheidende Treffen bevorstand. Ein Theil gedachte, durch Aufgebot aller nur möglicher Weise verfügbaren Kräfte den Hauptschlag zu führen, und beorderte so die theueren Eckschiffen zur Front, doch nicht gleich bei Eröffnung des Feuers, sondern sie sollten unermüdet in die Platte fallen, wenn der Feind bereits ermattet wäre. Auch sollte dem Gegner auf diese Weise der wirkliche Krieges-Etat verborgen bleiben. Doch in die Schweigenszeit des jarten Geschlechtes, wenn eingeweiht in die Generalschabs-Geheimnisse, scheint kein großes Vertrauen gesetzt werden zu können. Jedenfalls bekam die gegnerische Partie Wind und organisirte ihrerseits eine

weibliche Reserve, stellte sie in dichten Schrepp auf, die Vorsicht brauchend, sie hinter einem Verhan von Baumstämmen, vermittelten Eckschiffen, von welchen Alajien-Stauben durchdröben, so zu verschansen, daß sollte ein unermüdeter Unfall Statt finden, sie so lange Gegenwehr zu leisten im Stande wären, bis Verflärung angelangt sein würde. Wenn ich vor 13 Jahren, als ich mich zuerst durch die dortige weibliche durchwand, einer solchen weiblichen Amazonen-Schaar ansichtig geworden wäre, die Gänsehaut hätte mich jähtings überlaufen; ich hätte das Hagen-panter ergriffen und mich so still als möglich in die Gebüße verflochten. Doch welche weibliche Entschlossenheit! Stunden lang da zu stehen, des verhängnisvollen Signals zum Vorwärts-marschiren harrend! Jeder, der an Schlachten Theil genommen, weiß, welche peinliche Gefühle die Kämpfer in der Reserve-Linie bekommen, wenn das Schlachtfeld bereits in den Vorder-Linien begonnen. Man denkt dazu das Heulen des Sturmes in den Wipfeln der morischen Ulmen und Linden, und die Gefahr, durch Entwurzung derselben zertrümmert zu werden! Das Martyrium wäre indeß noch peinlicher gewesen, hätte sich die Brut der Stroh- und Schweißfliegen, Holzwanzen u. dal. entwickelt gehabt. Doch glücklicher Weise bedurfte man der Reservistinnen nicht: Die Wärfel waren bereits gefallen; ich sage, glücklich er Weise, denn

Furchtbar ist des Tigers Zahn, Schrecklich ist's, den Leu zu weiden; Doch das schrecklichste der Schreden, Das ist das Weib in seinem Wahn.

Wären diese weiblichen Grenadiere an einander gerathen, dann hätte es einen grauen Strauß abgelegt; die Wärfel hätte man mit zerfetzten Haaren, zerbrochenen Cirolin-Keisen, (doch, wie ich höre, sind solche nicht mehr möglich), zerfessenen Manchetten, Knäulen von Haarschöpfen überfüllt gewesen, und auf dem geschwollenen Angesicht mehr wie einer „Schönen“ hätte man wochenlang Nägelmale bemerken können.

Die friedliche Hälfte eines sehr beionnenen Kampfes ließ sich wahrlich nicht durch eine mehr kriegerisch geknünte Nachbarin bestimmen, in Reih' und Glied zu treten; doch, als ihr Geipons, ohne dessen Wissen und Wollen sie erdienen war, sie gewahrt, ward sie durch ein kräftiges „Nichts hier zu schaffen!“ nach Haus und Küche verdonnert. Er mochte sehr tug die Folgen gemittelt haben, die solche Praktiken für die Handhabung des häuslichen Regiments nach sich ziehen möchte, und ihm etwa in letzter Instanz Pantooff-herrschafft oder Aehnliches vorgezeichnet haben. Er mag wohl erwogen haben:

Wohlthätig ist des Weibes Macht, Wenn sie der Mann befehlet, beachtet; Doch widrig wird des Engels Bild, Wenn Weib vergißt anmuth'ge Mild, Einhertritt auf krieg'rischer Spur, Und fed vorjchreit zur Menjur.

Andersfalls muß der an den Tag gelegten Bravour Tribut gezollt werden, und der verrothete Weibseind kann, ohne ungeracht zu sein, der bewiesenen Entschlossenheit, disciplinarischer Gelehrigkeit und geduldiger Ausdauer seine Anerkennung nicht verjagen. Mit ihren männlichen Hüften zu siegen oder zu sterben, war ihr Motto, wie es Sitte bei Limberinnen, Leuteninnen und Ost-Gothinnen war.

Das nächste Mal schreibe ich wahrscheinlich von einem andern Punkt der Windrose aus.

Dein Freund N. S.

Town-Wahlen.

Supervisors—John Brasfield, Chairman, R. Reinhard, R. Grossman. Clerk—John Schneider. Treasurer—R. S. Keppers. Assessor—Reinhard. Justice—Thos. Hussey. Constable—Jos. McNally.

Supervisors—E. J. Smart, Chairman, Alex. Campbell, Fidor Chirhard. Clerk—Wm. Gordon. Treasurer—A. Webb. Assessor—J. L. Gray. Justice—H. B. Smart. Constables—W. Caughy, W. Ross. J. Saut.

Supervisors—S. Johnson, Chairman, M. Reider, Jacob Lahr. Clerk—John Schaefer. Assessor—John Ferschweiler. Treasurer—Adam Langer. Justice—John Schaefer. Constables—E. Sarel, J. Ferschmeiler.

Melrose. Supervisors—J. Moriz, Chairman, Dennis Hartnett, G. Manning. Clerk—Aug. Lindberg. Treasurer—G. Richter. Assessor—G. D. Lamb. Justice—D. B. McDonald. Constable—W. H. Rothärmel.

Fair Haven. Supervisors—J. Goodspeed, Chairman, L. Belden, J. Martin. Clerk—R. W. Randervoort. Treasurer—Wm. Cooper. Assessor—J. S. Baldwin.

Paynesville. Supervisors—J. Baittinger, Chairman, L. Belden Jacob Staples. Clerk—Albert E. Bugbie. Treasurer—Edward D. Gale. Assessor—A. De Elliott. Justice—John J. Lester. Constable—Enoch Strandner. S. L. B. n. d. e. l.

Supervisors—B. F. Archer, Chairman, M. Barrett, J. Kierengarten. Clerk—D. Galema. Assessor—M. Ehen. Treasurer—Jof. Eich, sen. Justice—B. Murphy. Constable—Joseph Eder. S. L. A. u. g. u. a.

Supervisors—G. Gerrardine, Chairman, Peter Hammer, P. Meyer. Clerk—George Hansen. Treasurer—Frank Jeller. Assessor—Guspar Vid. Justice—Frauz Ziegenbein. Constable—Chris. Bied. L. u. g. e. m. b. u. r. g.

Supervisors—Geo. Arnold, Chairman, Michael Schmitt, Nic. Laetgen. Clerk—Nic. Schrefels. Treasurer—Nic. Ellenbeder. Assessor—Peter Luetyen. Justice—Nic. Post. Constable—Nic. Klein. S. L. M. a. r. t. i. n.

Supervisors—M. Statters, Chairman, Wm. Fredema, Joseph Kelt. Assessor—Peter Hahn. Clerk—Peter Hahn. Treasurer—Peter Rofsch. Justice—Edward Miller, Ad. Rett. Constable—Hubert Bach. M. u. n. i. o. n.

Supervisors—Joseph Ehen, Chairman, Anton Muggle, Leonard Kolo. Clerk—Joseph Weber. Treasurer—Jacob Baumel. Assessor—Valentine Engelhard. Justice—George Engelhard. Constables—Wm. Wieber, Barney Dingmann. D. a. l.

Supervisors—F. Benolien, Chairman, John Kofe, Math. Birken. Clerk—H. Wimmer. Assessor—H. Nieland. Treasurer—L. Ueber. Justice—Frank Benolien. Constable—B. Breded. Straßenaufseher—F. Benolien, J. Norbring, J. Hoppy, R. Ohr. W. a. t. e. f. i. e. l. d.

Supervisors—Nic. Hunion, Chairman, Nic. Michels, Peter Theijen. Clerk—Peter Gilchy. Treasurer—Stephan Eken. Assessor—John Kusba. Justice—John Frischbach, jr. Jof. Fadden, (für 1 Jahr.) Constable—Geo. Steinbauer, John Bod, (für 1 Jahr.)

† Todes-Anzeige. †

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Kindchen Laura Kaiser in dem zarten Alter von zwei Jahren nach kurzer Krankheit zu sich zu nehmen. John und Maria Kaiser. St. Agatha, Ont., den 10. März 1878.

Vom Mutterarm, vom Mutterherzen Sankt du so früh in's stille Grab, Und lauter Ausbruch tiefer Schmerzen folgt deinem Sarge holdes Kind.

Dein lächelnd Aug', dein lindlich Lachen, Bewußt, verflumt ist's durch den Tod; Und wie die junge Knoche sinket, Schwandst du im Lebens-Morgenroth.

Gute Auswahl.

Alle Sorten von Kalk, Cement, Pariser Gyps, (Plaster Paris) Plaster Haare u. s. w. sind stets bei mir an Hand. William Otto, der kath. Kirche gegenüber. St. Cloud, Minn. 12-

Peter Brick, Rechts-Anwalt und Notar.

Office oberhalb Rosenberger's Eiscaladen, St. Cloud, Minn.

Veractlet vor allen Gerichten des Staates Alle notariellen Arbeiten für In- und Ausland als Vollmachten, Geffionen, Schenkungen, Testamente, Hypotheken, Kaufbriefe, Vorträge, Pässe u. s. w. prompt und rechtsgültig besorgt und ausgeführt. 12-

Bekanntmachung!

Der Unterzeichnete macht hiermit alle Landwirthe in Stearns County darauf aufmerksam, daß die Personal-Lagen für das Jahr 1878 schon den 1. Februar 1878 fällig waren, und gemäß dem neuen Gesetz, und um Unkosten zu ersparen, unverzüglich bezahlt werden müssen.

Abgeschrieben von den Landbüchern für 1877 sind in jeder Town Clerks Office im County, und laun Jedermann die Summe seiner Personal-Lagen selbst einsehen.

Dienjenigen, welche ihre Forderungen der Post senden, wird der Unterschneide nach richtigem Empfangs-Besort die betreffende Quittung zu senden. J. A. Woosbrugger, Treasurer von Stearns County, Minn. 12